

Das Kreuz mit dem Kreuz

Bausteine für einen Religiösen Projekttag

Die folgenden Bausteine können im Rahmen eines religiösen Projekttag verwendet werden. Sie beziehen sich auf den Schrifttext **1 Kor 1,23-25**, „**Das Kreuz als Ärgernis und Torheit**“.

Die Bausteine bieten Anregungen, sich im Rahmen der Beschäftigung mit dem Thema „Kreuz“ auch mit der Anstößigkeit des Kreuzes sowie der damit verbundenen Frage nach religiösen Symbolen in der Öffentlichkeit auseinanderzusetzen. Dabei geht es nicht um eine chronologische Anwendung der Bausteine, sondern darum, eine Auswahl zu treffen.

JA – NEIN POSITIONSSPIEL ZUM THEMA KREUZ

Dabei wird an ein Ende des Raumes ein Schild mit „Ja“ und an das andere Ende des Raums ein Schild mit „Nein“ gehängt. Dazwischen liegt eine Leiste mit einer Skala von 1-10. Die SuS entscheiden sich für eine Zahl wobei 1 ein klares „Ja“ und 10 ein klares „Nein“ bedeutet. Einige begründen ihre Meinung.

Aussageideen:

- Ein Kreuz erinnert an Jesus.
- Das Kreuz als Symbol einer „Religion der Verlierer“ (Ted Turner)
- Ich finde, Kreuze sollten sich nicht in öffentlichen Gebäuden befinden.
- Das Kreuz ist Teil unserer Kultur.
- Das Kreuz erinnert nur an Tod.
- Das Kreuz ist ein brutales Zeichen und sollte deshalb Kindern nicht gezeigt werden.
- Ich finde, dass eine Kreuzesdarstellung nicht nur an Tod erinnern sollte, sondern vor allen Dingen an Auferstehung und Leben, an Zukunft und Gemeinschaft.

SCHREIBGESPRÄCH ZU 1 KOR 1,23-25

Auf vier Großplakaten tauschen sich die SuS über diese Bibelstelle aus. Dabei sollte möglichst nicht gesprochen werden, damit der Austausch tatsächlich über das geschriebene Wort erfolgt. Ggf. können die Plakate auf mehrere Räume verteilt werden.

Folgende Stichworte werden auf die Plakate geschrieben:

- a) Das Kreuz als Zeichen des Ärgernisses und der Torheit
- b) Das Kreuz als Zeichen von Gottes Kraft und Weisheit
- c) Die Torheit Gottes ist weiser als die Menschen
- d) Die Schwäche Gottes ist stärker als die Menschen

Die Gruppe sollte ausreichend Zeit haben. Nach dem Schreibgespräch erfolgt ein Austausch darüber, wie es den Teilnehmenden dabei ergangen ist, zu welcher Aussage man leicht oder eher schwer etwas schreiben konnte. Der Diskussionsleiter geht auf Anfragen ein und führt das Gespräch dahingehend, dass die SuS mündlich über die Bibelstelle in den Austausch kommen.

KREUZE ÜBERMALEN

Um sich mit der Anstößigkeit des Kreuzes auseinanderzusetzen, kann (vertiefend) auch auf die Methode des Übermalens einer traditionellen Kreuzesdarstellung zurückgegriffen werden.

Die Verwendung dieser Methode im Sinne des österreichischen Künstlers Arnulf Rainer bzw. des spanischen Künstlers Antonio Saura bedeutet nicht, einfach nur eine Vorlage anzumalen. Vielmehr geht es darum, durch das bewusste Verändern, Tilgen oder Hervorheben wesentliche Aspekte zum Ausdruck zu bringen, die in der eigenen Beschäftigung oder Diskussion deutlich wurden.

Für diesen Baustein benötigt man die Fotokopie einer traditionellen Kreuzesdarstellung sowie Farbe, Pinsel, etc.

Die SuS arbeiten zunächst in Einzelarbeit für sich. Anschließend sollen sie ihrem Bild einen Titel geben.

Die fertigen Bilder können dann in einer kleinen Vernissage präsentiert und vorgestellt werden.

„HART ABER FAIR“ – EIN ROLLENSPIEL ZUM THEMA „DAS KREUZ IN DER ÖFFENTLICHKEIT“

In Anlehnung an eine Talkshow können sechs diskussionsfreudige SuS an diesem Spiel teilnehmen, der Rest der Gruppe wird über einen „Anwalt des Publikums“ beteiligt. Die Rollen sind bewusst zugespitzt.

Die Spielleiterin (der Spielleiter) führt die Teilnehmenden in ihre Rollen ein und unterstützt unter Umständen den Moderator (die Moderatorin) in seiner (ihrer) Rolle. Auch die Raumgestaltung (Stehische etc.) können dazu beitragen, das Rollenspiel lebendig wirken zu lassen.

Folgende Rollen werden vergeben

Atheistin / Atheist:

Du bist überzeugte Atheistin (überzeugter Atheist). Deiner Meinung nach hat Religion oder religiöse Praxis nichts in der Öffentlichkeit zu suchen. Du lehnt also Kreuze in Schulen, Gerichtsgebäuden usw. ab.

Außerdem bist du der Überzeugung, dass sich die Gesellschaft immer an den Stärkeren orientieren sollte und das Kreuz dagegen lächerlich erscheint. Zugleich fördert das Christentum, wie alle Religionen nur die Gewalt unter den Menschen. Eines deiner Argumente kann auch sein, dass das Kreuz ein grausames Mordinstrument ist und deshalb in Gegenwart von Kindern verboten sein sollte.

Religionsphilosophin / Religionsphilosoph:

Deine Aufgabe in der Diskussionsrunde besteht darin, die Position anderer Religionen in den Blick zu nehmen, die neben dem Christentum auch ihren Platz in der Gesellschaft haben wollen. Deiner Meinung nach sollten alle Religionen gleich behandelt werden und so auch im gesellschaftlichen Kontext auftreten. Gerade Muslime tun sich schwer mit dem Kreuz, da es ihrer Meinung nach ein Ärgernis ist, dass Gott Mensch geworden und auch noch wie ein Schwerverbrecher am Kreuz ermordet worden sein soll.

Christin / Christ:

Du bist überzeugte Christin (überzeugter Christ). Deiner Meinung nach hat das Christentum die Kultur in Europa maßgebend bestimmt. Christliche Werte bestimmen positiv die Gesellschaft. Die zehn Gebote sind in das Grundgesetz mit eingeflossen. Viele soziale Einrichtungen der Kirche helfen den Menschen. Du versuchst zu erklären, warum viele Menschen die Botschaft vom Kreuz nicht verstehen.

Politikerin / Politiker:

Deine Einstellung ist eher neutral. Du hörst dir erst mal die Meinung der anderen an und versuchst dann für oder gegen das Kreuz in der Öffentlichkeit Stellung zu beziehen.

Moderatorin / Moderator:

Du führst in das Thema der Runde ein und lässt jeden Teilnehmer zu Wort kommen. Deine Fragen und Aussagen bringen die Diskussion voran. Dazwischen erteilst du dem Anwalt (der Anwältin) des Publikums das Wort, damit dieser auch Meinungen der Anwesenden Gäste einholt.

Anwältin / Anwalt des Publikums:

Deine Aufgabe besteht vor allen Dingen darin, die Gäste im Publikum zu Wort kommen zu lassen. Das heißt möglichst viele Fragen und Meinungen einzuholen, zu bündeln und sie in die Diskussionsrunde einzubringen.

Am Ende des Spiels besteht die Aufgabe der Moderation darin, die Teilnehmer zu bitten, wieder aus ihrer Rolle herauszutreten und diese im Nachhinein zu reflektieren. Dabei sollte unter anderem angesprochen werden, ob die Beteiligten sich in ihrer Rolle wiedergefunden haben, inwiefern sie sich davon distanzieren möchten und ob sich ihre persönliche Meinung im Laufe der Diskussion geändert hat.

MEDITATIVER ABSCHLUSS ZU 1 KOR 1, 23-25

Nach einem der Diskussionsbausteine kann ein meditativer Abschluss den Tag bzw. das gemeinsame Erleben abschließen.

Der Bibeltext 1 Kor 1,23-25 wird vorgelesen.

Die Teilnehmenden haben nun die Möglichkeit, mit Teelichtern ein Kreuz zu stellen und dabei in kurzen Sätzen ihren Eindruck zu äußern:

- Mir ist das Kreuz wichtig, weil ...
- Ich tue mich schwer mit dem Kreuz, weil ...

Lied: „Ein Anfang“ wird gesungen oder abgespielt.

*Der Verlassne suchte, wird verlassen,
und am Kreuz hängt der Befreite,
der Menschen befreite.*

*Der Verfolgte schützte, wird verfolgt/
und am Kreuz schreit der Versöhnte,
der Menschen versöhnte.*

*Kv:
Ist das ein Sterben, in dem alles beginnt?!
Ist das ein Tod der mit dem Leben einen Anfang macht?!*

*Der die Wunden heilte, wird durchbohrt/
und am Kreuz stirbt der Erlöste,
der Menschen erlöste.*